

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 29. Stück.

Den 16. Julius 1831.

I n h a l t.

Die Wendische Braut vor 50 Jahren. — Anzeige und
Bitte. — Dank. — Geschenk für das Stadt-Arbeitshaus. —
Verzeichniß der Gebornen 2c. — 94 Bekanntmachungen.

Die Wendische Braut vor 50 Jahren.

Die Einladung bey den Sorben geschieht zu Pferde;
der Bräutigam hat einen Degen und oft Pistolen.
Am Hochzeitstage versammeln sich seine Freunde bey
ihm, und begleiten ihn zur Braut. Da ihnen bey
dieser Ceremonie die Degen verboten wurden, so füh-
ren sie jetzt Stöcke, und fechten mit einander. Der
Brautwerber macht Kreuze und Zirkel um die Braut.
Oft wird auch geschossen. Wenn ein Sorbe ein Mäd-
chen aus einem andern Dorfe heirathen will, und
mit seinen Begleitern angezogen kommt, so läßt er
den Richter des Dorfes fragen, ob es einigen frem-
den Männern erlaubt sey, hereinzukommen, worauf
die Antwort folgt: wenn sie ehrliche und brave Leute
sind, so mögen sie in Gottes Namen kommen, aber
nur der alten Weiber und Kinder schonen. Die Nam-
ter einiger Personen bey der Hochzeit sind: der Geist-

XXXII. Jahrg.

(29)

liche;

liche; dann eine Frau, die Salzmeße, Eswonka heißt, und die Braut dirigirt. Bey den Sorben erscheint die Braut in einer besondern Kleidung. Auf dem Kopfe trägt sie eine schwarz sammtne, oben etwas zugespitzte Mütze, die aber oben offen ist, und hinten einen runden Absatz hat. Um diesen geht ein messingener Reifen, 2 Quersfinger gegen die Spitze zu, woran Flinkerchen oder Sternchen von Messing hängen. Auf der Spitze der Mütze sitzt der Kranz von grüner und rother, oder bloß grüner Seide. Um den Hals tragen sie Korallen, und über dieses eine oder zwey Reihen altes Geld. Ueber die Arme ist sie mit einem Band oder Tuch gebunden, damit sie, die Ungewisse (der Name einer Braut) nicht entfliehen oder geraubt werden könne. Um den Leib hatten sie einen Gürtel oder ein Band. Jetzt tragen sie ordentliche Strümpfe, und in den Schuhen Schnallen. Die Eswonka bedient die Braut, und steckt ihr von jedem Gericht den ersten Bissen in den Mund.

Die Braut erhält fast nirgends eine Ausstattung, oder sie ist äußerst mäßig. Der Braut Vater bekommt meist das Hochzeitgeschenk. Den Tag nach der Hochzeit muß die junge Frau die am Hochzeitstage gebrauchten Tischtücher waschen, und wenn sie in ihre neue Wohnung kommt, der ihr zuerst begegneten Person ein Brodt schenken. An einigen Orten läßt sie alle Anwesende aus einem Milchgefäße Bier trinken. Ueber Tische, am Hochzeitstage, steckt die Braut ein Stückchen Brodt ein, welches sie aufhebt, das nie verschimmeln, auch noch andere geheime Kräfte haben soll.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Anzeige und Bitte.

Unsre Stadt ist gewohnt, wenn es gilt, wohlthätige Anstrengungen und Aufopferungen zu machen, nicht allein sich an andere Städte anzuschließen, sondern denselben auf der menschenfreundlichen Bahn voranzugehen. Wenn verheerende Fluthen glückliche Gegenden in Armuth und Elend stürzten; wenn Feuerbrünste friedliche Wohnplätze in Asche verwandelten; wenn des Winters Kälte auf den Dürftigen mit doppelter Strenge ruhte, oder die Angehörigen zur Vertheidigung des Vaterlandes gerufener Krieger der Unterstützung bedurften, so genügte eine einfache Aufforderung, und unsere edlen Mitbürger wetteiferten mit einander in Erweisungen thätiger Menschenliebe. Dies veranlaßt die Unterzeichneten, jetzt die Blicke der wohlthätigen Bewohner unsrer Stadt auf die Ostgegenden unserer Monarchie und namentlich auf die Seestadt Danzig und ihre nächsten Umgebungen hinzuwenden. Die furchtbare, verheerende Krankheit, welche von dem glühenden Himmelsstriche Ostindiens her mit unaufhaltsamen Schritten bis an unsere Grenzen vorgerückt ist und jetzt, um in ihrem Fortgange gehemmt zu werden, die zweckmäßigsten und weisesten Anordnungen von Seiten der obersten Staatsbehörden hervorgerufen hat, führt in ihrem Gefolge mannigfaches Elend, unter welchem unsere Brüder in der genannten Gegend seufzen. Nicht allein, daß die böse Seuche selbst meist nur die ohnehin genug gedrückten untern und ärmern Volksklassen ergreift, und eine bes-

2

fere,

fere, kostspieligere Pflege nothwendig macht, nicht allein, daß durch den plötzlichen und schrecklichen Tod so manches erwerbenden Hausvaters, Wittwen und Waisen dem Mangel preisgegeben werden; auch die Theuerung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse, und die Brodtlosigkeit so vieler sonst thätigen und angemessen-beschäftigten Arbeiter, nimmt durch die nothwendig gewordene Umschließung des heimgesuchten Landstrichs und die Hemmung des Verkehrs überhand. Zwar hat unser verehrter Monarch und unter ihm die Staatsbehörde auch darauf ein einsichtsvolles Augenmerk gerichtet, und schon manche Einrichtung getroffen, manche Summe angewiesen, um dem drohenden Unheil hier zu begegnen. Aber es ist Sache der durch ein schönes Band vereinigten Bewohner des ganzen Vaterlandes, wie bey anderer Veranlassung helfend und unterstützend dem erhabenen Beyspiele des Landesvaters und seiner Räthe zu folgen, und ein Jeglicher nach seinen Kräften beyzutragen, daß die Leiden in jenem schwer getroffenen Landstriche gemildert und erleichtert werden. Die Unterzeichneten wenden sich darum vertrauensvoll an die Einwohner von Halle und der Umgegend, und bitten um recht zahlreiche Beyträge für den genannten Zweck, die außer dem Prediger Hesekiel, Herr Stadtrath Lehmann und Herr Apotheker Stuedemund (Gleiszerstraße Nr. 135) bis zu dem allerkleinsten Scherlein annehmen werden, um sie, so wie sie eingehen, der höhern Behörde zur Verwendung zu überschieben, denn wer schnell hilft, der hilft doppelt.

Der Bürgermeister Mellin.
 Der Prediger Hesekiel.

2.

D a n k.

Für den Invaliden aus dem siebenjährigen Kriege sind noch folgende Beyträge bey mir eingegangen:

9) Ungenannt mit folgender Zuschrift: „für den Soldatengreis von einem Fremden, der sich hier aufhält und dem das Gewühl der Schlachten nicht fremd ist“, 3 Thlr., 10) vom Gutsbesitzer Herrn Herbst in Klostermansfeld 1 Thlr., 11) ungenannt 10 Sgr., 12) vom Hrn. Major v. S. monatlich 10 Sgr.

Auch für diese milden Gaben danke ich den edlen Gebern verbindlichst im Namen des hilfsbedürftigen, höchst erfreuten Greises.

Halle, den 12. Julius 1831.

B ö h m e.

Berichtigung. Im vorigen Wochenblatte muß der erste Beytrag heißen von J. C. F. (nicht J. D. F.)

3.

Geschenk für das Stadt-Arbeitshaus.

Bei einem fröhlichen Scheibenschießen am 22sten d. M. wurden 9 Thlr. gesammelt und solche der hiesigen Arbeitsanstalt Behufs nützlicher Verwendung eingehändigt.

Für dieses ansehnliche Geschenk und für die rege Theilnahme an diesem Institute wird den geehrten Gebern der aufrichtigste Dank abgestattet und zugleich versichert, daß vorerwähnter Betrag, nach-

3

dem

dem er der Anstaltskasse überwiesen worden, zu dem ausgesprochenen Zwecke verwendet werden wird.

Halle, den 30. Junius 1831.

Der Vorsteher Hesse.

4.

Geborne, Getraute, Gestorbene in Halle i. c.
Junius, Julius 1831.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 8. Junius dem Landgerichtsrath Bennhold ein Sohn, Gottlob Theodor Friedrich August. (Nr. 176.) — Den 12. dem Tischlermeister Ulbricht ein Sohn, Carl Ferdinand Heinrich. (Nr. 2160.) — Den 29. dem Schuhmachermeister Neumeister eine F., Florentine Rosine Christiane. (Nr. 207.) — Den 30. dem Handarbeiter Schröder ein S., Friedrich Gottlieb. (Nr. 1546.)

Ulrichsparochie: Den 14. Junius dem Gensd'arm Arnold eine F., Ernestine Minna. (Nr. 375.) — Den 19. dem Korbmachermeister Pernsch ein Sohn, Carl Friedrich Julius. (Nr. 243.) — Den 23. dem Fleischermeister Schliack ein S., Friedrich Ferdinand Wilhelm. (Nr. 366.)

Moritzparochie: Den 19. Junius eine unehel. F. (Nr. 611.) — Den 22. dem Schneidermeister Wchse eine F., Emilie Charlotte Wilhelmine. (Nr. 493.) — Den 6. Julius ein unehel. S. — Den 7. eine unehel. Tochter. (Nr. 2186.)

Katholische Kirche: Den 5. Julius ein unehel. S. (Nr. 1086.)

Neumarkt: Den 15. Junius dem Buchhalter Pusch eine Tochter, Anna. (Nr. 1179.)

b) Ge-

b) Getraete.

- Ulrichsparochie: Den 11. Julius der Maurermeister Stengel mit E. D. Flörbe.
 Domkirche: Den 10. Julius der Königl. Landgerichts- Secretair Bennemann mit A. B. E. Pallas.
 Katholische Kirche: Den 11. Julius der Brauereypächter Olbrich in Oppin mit J. S. Proft.
 Neumarkt: Den 10. Julius der Ausrufer Braune mit M. M. verw. Voigt geb. Gräbner.
 Glaucha: Den 3. Julius der Handarbeiter Voigt mit J. K. Voigt.

c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 3. Julius des Fuhrmanns Kunze nachgel. E., Sophie Henriette, alt 52 J. 2 M. Blutsturz. — Der Dienstknecht Krug aus Breckau bey Zeitz, alt 49 J. Lungenentzündung. — Den 7. des Geh. Justizraths Dr. Schmelzer Ehefrau, alt 60 J. 1 M. 2 W. 3 E. Unterleibskrankheit. — Den 9. des Tischlermeisters Kretschmann E., Bertha Antonie Louise, alt 1 J. 4 M. 3 W. 2 E. Krämpfe. — Den 10. des Glasermeisters Neypert E., Christiane Friederike, alt 9 M. 2 W. 2 E. Krämpfe.
 Ulrichsparochie: Den 3. Julius des Stiefelwischers Welzer E., Marie Sophie Auguste, alt 1 M. 1 W. 1 E. Krämpfe. — Den 5. des Handarbeiters Gabler E., Friederike Caroline, alt 1 J. 5 M. 3 W. 6 E. Steckfluß. — Den 9. des Lohnkutschers Naumann E., Christiane Caroline Sophie, alt 5 J. 3 M. 2 W. 1 E. Auszehrung. — Eine unehel. E., alt 3 M. 2 E. Krämpfe. — Den 10. der Tagelöhner Lindner, alt 70 J. Auszehrung.
 Moritzparochie: Den 5. Julius des Unterförsters Goldenstern S., Friedrich Carl, alt 11 J. 2 M. 1 W. Auszehrung. — Den 8. des Tischlermeisters Hesse E., Friederike Elisabeth, alt 5 J. 4 M. 3 W. Steckfluß. — Den 10. der Kutscher Kramer, alt 35 J. 9 M. Auszehrung.

Dom:

Domkirche: Den 4. Julius des Bürgermeisters Dr. Mellin Z., Louise Albertine, alt 23 J. 1 Z. Schwind sucht. — Den 6. des Interims: Postschirrmeisters Stümpfel Z., Marie Louise, alt 2 W. 1 W. 6 Z. Lungenschlag.

Glauch: Den 1. Julius des Handarbeiters Schaaß S., Johann Friedrich, alt 3 Jahr, Auszehrung. — Den 5. des Tuchmachermeisters Kramer S., Friedrich Gottlieb, alt 3 J 9 W. 3 W. 6 Z. Lungenentzündung.

Herausgegeben von H. B. Wagnitz und Fr. Hefekiel.

Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Diejenigen hiesigen Einwohner, deren Söhne außerhalb der Stadt Halle im Jahre 1811 geboren, mithin jetzt in das militairpflichtige Alter getreten sind, werden hierdurch aufgefodert, dieselben spätestens

von jetzt an bis zum 18ten Julius c.

Vormittags von 9 bis 12 Uhr in unserm Commissionszimmer vor dem Kreissecretair Adlung persönlich zu gestellen, um ihre Eintragung in die Stammrolle bewirken zu können, wobey zugleich die Vorlegung des Geburtscheins erforderlich ist.

Bei etwaniger Abwesenheit solcher Militairpflichtigen sind nichts destoweniger die Eltern, Vormünder oder sonstige Angehörige binnen gleicher Frist die Eintragung zu bewirken verpflichtet, mit dem Bemerken, daß bey späterer Meldung der Militairpflichtige des Loosungsrechts für verlustig erklärt und, im Fall er für tauglich befunden, zuerst eingestellt werden wird.

Halle, den 1. Julius 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Der Knabe Friedrich Zille von hier, 8 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, wird seit dem 26sten d. M. von seinen Eltern vermisst und ist bis jetzt keine Spur von ihm zu ermitteln gewesen.

Er war bey seinem Weggange mit schwarzen Lederhosen, einer dunkelblauen Tuchjacke und einer schwarzgestreiften Weste bekleidet, übrigens ohne Kopf- und Fußbekleidung.

Wir ersuchen Jedermann, dem von jenem Knaben und dessen Aufenthalte etwas bekannt geworden seyn sollte, dies uns schnellig gefälligst anzuzeigen.

Halle, den 29. Junius 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

V e r z e i c h n i s s

derjenigen Bäcker, welche ihre Waaren am schwersten und resp. am leichtesten liefern.

A) Stadtbäcker.

- 1) Die Semmeln am schwersten bey Meister Männicke Nr. 685.
- 2) Zwey Semmeleckchen am schwersten bey Mstr. John Nr. 194 $\frac{1}{2}$.
- 3) Pfennigbrodte à 1 Spf. am schwersten bey Meister Werner Nr. 112.
- 4) Dergleichen zu 2, 3 und 4 Pf. am schwersten bey Meister Männicke.
- 5) ordinaires schwarzes Brodt: am schwersten Meister Männicke.
- 6) grobes schwarzes Brodt: am schwersten Meister Männicke.

B) Landbäcker.

Am schwersten Christoph Naue zu Cröllwitz.

Halle, den 1. Julius 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des Publikums, daß die hiesigen Fleischermeister ihre Waaren zu ganz gleichen Preisen verkaufen, und ihre Taxen gleichgestellt haben. Halle, den 1. Julius 1831.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb hierher zurückgesandt worden. Die Absender werden zur ungesäumten Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An den Grenzaufseher Heinelein in Berlin.
- 2) An Frau Pastor Leunert in Bromberg.
- 3) An Hrn. Gustav v. Lünnerfeld in Borna.
- 4) An Hrn. Referendar Harte in Brandenburg.
- 5) An Hrn. C. H. Eichler in Buchholz.
- 6) An Hrn. Rector Schröter in Prenzlau.
- 7) An Hrn. Candidat Volze in Clausthal.
- 8) An Hrn. Verwalter Scherell in Gerbstedt.
- 9) An Hrn. Reg. Rath v. Röder in Gnölbzig.
- 10) An den Weißgerbermeister Hrn. Lorenz in Halberstadt.
- 11) An Herrn Franke zu Leipzig.
- 12) An Hrn. Justizcommissair Klingebien in Mücheln.
- 13) An Hrn. v. Schindel in Schönborn.
- 14) An Frau Pastor Sieler in Nade.
- 15) An die Salzfactorey in Torgau.

Halle, den 13. Julius 1831.

Königl. Grenz-Postamt.
Göschel.

Auf freywilligen Antrag des Herrn Meinhardt Cramer, Inhabers der hier am Buttermarkte im Scharrengebäude befindlichen Wattenfabrik, hat das Wohlthl. Königl. Landgericht diese Fabrik unter Administration gestellt und mich, den Unterzeichneten, als Administrator verpflichtet. Ich bringe daher zur Kenntniß des dabey interessirten verehrlichen Publikums, daß von heute an keinen andern als mich Zahlung geleistet

wird

werden darf. Jede, einem andern als mir selbst zugestellte Zahlung, wird als nicht geleistet angesehen und hat eine nöthigenfalls gerichtlich einzuziehende Nachmahlung zur Folge. Ich fordere gleichzeitig diejenigen, die an der Fabrik noch Forderungen zu haben glauben, hierdurch auf, ihre Liquidationen sofort einzureichen und, nach Richtigbefinden, Zahlung zu gewärtigen. Da von jetzt an die Fabrik am Sonnabend verschlossen bleibt, so bitte ich die geehrten Kunden, mir ihre Bestellungen an einem andern beliebigen Wochentage gütigst zugehen zu lassen und sich der bestmöglichen Effectuirung versichert zu halten. Die Fabrik ist von Morgens 6 bis Abends 7 Uhr geöffnet und die Geschäfte haben ihren ungestörten Fortgang. Auswärtige belieben mir ihre Bestellungen unter der bisherigen Firma von *M. Cramer* zugehen zu lassen. Halle, den 11. Julius 1831.

Der gerichtlich bestellte Administrator der *Meinhardt Cramer* schen Wattenfabrik im Scharrengebäude am Buttermarkt hierselbst,
Moriz Louis.

Nachdem ich in Folge eines mit dem Herrn Amtswalter *Schiff* getroffenen Vergleichs meine sämtlichen an denselben verpachteten Grundstücke wieder angenommen habe, und hinsichtlich aller von genannten Herrn *Schiff* verafterpachteten Grundstückstheile zu Karden, Kümmel und Kartoffeln in dessen Rechte und Verbindlichkeiten getreten bin, so mache ich dies hierdurch öffentlich bekannt und fordere diejenigen Afterspächter, welche mit Herrn *Schiff* contrahirt haben, auf, sich in dieser Angelegenheit lediglich an mich zu wenden.
Halle, den 9. Julius 1831.

Johann Carl Wolff.

Große und kleine Logis sind immer in dem Logisvermiedungs-Bureau zu haben. Auch sind noch 4 Gewölbe zu bekommen.

Logiscommissarius Hoffmann,
vor dem Untersteinthor in Nr. 1496.

Zu vermiethen. Die mittlere Etage in dem W a h n s ch a f f e s c h e n Hause Nr. 233 auf der Rathhausgasse ist von jetzt ab zu vermiethen. Diese enthält:

- a) 3 Stuben, 2 Kammern vorn heraus,
- b) 1 großer heizbarer Speisesaal mit 3 Fenstern nach dem Hofe zu,
- c) 1 Stube, Kammer und Küche im Seitengebäude links und
- d) mehrere Zimmer ohne Ofen auf dem Seitengebäude rechts,
- e) 1 Keller, 1 Stall zur Feuerung, Mitgebrauch des Waschhauses und Bodens zum Waschen und Trocknen der Wäsche, auch
- f) Stallung zu 4 Pferde.

Auskunft ertheilt der Calculator **Deichmann**, große Steinstraße Nr. 130.

Ein Logis aus 2 tapezirten Stuben und Kammer, Küche nebst Speisekammer, Feuerungsbehälter, Mitgebrauch des Kellers und Bodens zum Trocknen der Wäsche, ist an eine einzelne Dame oder Herrn auf Michaelis d. J. zu vermiethen, Nr. 92 Barsüßerstraße.

Zwey bis drey Stuben nebst Kammern, Feuerungsgefäß, so wie Mitgebrauch des Kellers und Küche, ist von jetzt an oder zu Michaelis dieses Jahres zu vermiethen in der Spiegelgasse neben der großen Ulrichstraße Nr. 62. Halle, den 13. Julius 1831.

Im Hause Nr. 1060 in der großen Schloßgasse sind 2 ausmeublirte Stuben mit Kammern an einzelne Herren zu Michaelis zu vermiethen.

Ein Haus auf der Schlammstraße Nr. 955, welches allein bewohnt werden kann, mit 3 Stuben, Kammern und Küchen, ist auf kommende Michaelis zu vermiethen.

Auf der Bruno'swarte Nr. 516 sind zwey Stuben nebst Kammern, Küchen und Feuerwerksgeläß zu vermiethen. Auf Verlangen kann eine sogleich bezogen werden.

In meinem am Markte Nr. 822 liegenden Hause wird das Eckgewölbe, der Marienkirche gegenüber, mit Michaelis d. J. pachtlos, das bisher der Kaufmann Herr W i s i g in M i e t h e gehabt, und seit einem halben Jahre an den Tabakshändler Hrn. W i p p l i n g e r verasterpachtet hatte. Halle, den 25. Junius 1831.

Dr. Zepernick.

Das in 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Bodensraum, nöthigen Feuerwerksgelaf und Mitgebrauch des Waschhauses bestehende freundliche und bequeme Logis der obern Etage unseres Hauses vorn heraus ist von jetzt oder Michaelis ab zu vermietthen.

Stahlschmidt und Kilian.

Leipziger Strafe Nr. 318.

In der kleinen Steinstrafe Nr. 209 nahe an dem Königl. Landgericht sind zwey Logis für ledige Herren zu vermietthen. In demselben Hause ist auch eine Marktbude zu verkaufen. Wittwe Rhenius.

In der Leipziger Strafe in Nr. 290 ist ein Logis von 2 Stuben mit Kammern und Küche zu Michaelis an eine stille Familie zu vermietthen.

In der Leipziger Strafe Nr. 302 ist eine austapezirte Stube nebst Kammer, Küche und Feuerungsgelaf an ein paar einzelne Leute zu vermietthen.

Im Hause Nr. 737 auf dem Markte ist eine austapezirte Stube und Kammer, nebst Feuerungs-, Boden- und Kellergelaf zu vermietthen, und kann zu Michaelis bezogen werden.

In Nr. 39 in der großen Ulrichsstrafe ist kommende Michaelis ein Laden nebst 2 Stuben, 2 Kammern und Küche zu vermietthen. Das Nähere bey dem Eigenthümer selbst.

Die obere Etage meines Hauses Nr. 48 auf der Spiegelgasse, welche bisher der Kaufmann Herr Zeig bewohnte, ist zu Michaelis zu vermietthen.

A. Schröder.

Eine Familienwohnung im Parterre des Duffer, schen Hauses, auf der Mauergasse in Glaucha Nr. 1730, nebst dazu gehörigen Räumen, auch Stallung für zwey Pferde, ist von Michaelis d. J. ab wieder zu vermietthen, und sind die Bedingungen über Umfang und Preis der Wohnung mit der Besizerin zu besprechen.

Glaucha, den 12. Julius 1831.

Im Fürstenbergischen Hause in der Barfüßerstraße sind 2 Stuben nebst Kammern und Küchen, vortheraus eine Treppe hoch, zu vermietthen. Das Nähere bey dem Schuhmacher Kaskler daselbst.

In der Nähe des Marktes ist ein schön ausgestatteter Laden nebst dergl. Ladenstube und Kammer von jetzt an oder zu Michaelis zu vermietthen und das Nähere zu erfragen in den Neunhäusern Nr. 200.

In Nr. 895 große Klausstraße ist eine Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör an eine stille Familie zu vermietthen. Neupert.

Rathhausgasse Nr. 248 ist zu Michaelis ein Familienlogis vorn heraus von 2 Stuben und Kammern nebst Zubehör zu vermietthen.

In der großen Brauhausgasse Nr. 354 ist eine Stube, Kammer und Küche und sonstiges Zubehör nebst einer ausgestatteten Stube parterre mit Meubles an einzelne Herren zu Michaelis zu vermietthen.

Eine Stube nebst Kammer am Untersteinthor, der Promenade gegenüber, steht für einzelne Herren von Michaelis an zu vermietthen in Nr. 1550 bey dem Sattlermeister Wolff.

Halle, den 3. Julius 1831.

Auf dem Stege Nr. 1756 ist eine Stube nebst Kammern an eine stille Familie zu vermietthen.

Eine Stube nebst Zubehör steht von Michaelis an zu vermietthen. So steht auch wegen Mangel an Raum ein guter Wehlkasten zu verkaufen bey J. G. Nicolaï in den Weingärten Nr. 1885.

Veränderungshalber ist zu Michaelis ein kleines Familienlogis in einer der lebhaftesten Gegend der Stadt zu überlassen; wo? erfährt man in der Schmeerstraße Nummer 710 eine Treppe hoch.

In der Rittergasse Nr. 682 ist auf Michaelis eine kleine Stube an eine einzelne Person zu vermietzen.

Einem geehrten Publikum hieselbst zeige ich ganz ergebenst an, daß ich das Tuchappretirungs-Geschäft der Frau Wittwe Korn (kleine Ulrichsstraße Nr. 977) übernommen habe und unter Beyhülfe meines Sohnes fortsetze, mit der Bitte, mir dasselbe Zutrauen zu schenken, dessen sich oben Genannte zu erfreuen hatte, und mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren; für prompte und reelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

Halle, den 11. Julius 1831.

August Müller.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenfuhwerk von Halle nach Magdeburg. Kermbach im Gasthof zum goldenen Ring.

Es fährt von mir die gelbe Kutsche Montag, Mittwochs und Freytag nach Leipzig und zurück; dies den Reisenden zur Nachricht. Liebrecht. Dachritzgasse

Es fährt alle Sonntage ein verdeckter Wagen von hier nach Lauchstädt; Mittags halb Ein Uhr wird fortgefahren. Kert am Klaussthore.

Den 16. und 17. Julius ist Gelegenheit nach Berlin, auch übernehme ich andere Reisefuhren.

Lohnfuhrmann Vogel junior.

Märkerstraße Nr. 454.

Sonntag den 17ten d. M. ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren bey Troitsch auf dem alten Markt.

Den 3. August ist Gelegenheit nach Braunschweig und alle Woche Gelegenheit nach Berlin.

Schaaß. Hannische Straße.

Auf der hiesigen Königl. Reitbahn sind einige Wispel guter Hafer zu verkaufen.



Kunstanzeige.

In Lauchstädt wird kommenden Sonntag (bey gutem Wetter) S. Koppelent seine seltene ärostatische Luftmaschinen am Teiche steigen lassen; nach 3 Uhr steigt der Observations-Ballon, 4 Uhr der Mohr.

Kunstanzeige.

Montag den 18ten d. M. in Herrn Stadtrath Schmidt's Wintergarten, deklamatorisch-mimische Darstellung von S. Dittmar aus Berlin. Näheres besagen die Zettel.

Einladung zur Unterzeichnung auf:

Sammlung der Provinzial- und statutarischen Rechte in der Preuß. Monarchie.

Se. Excellenz, der wirkliche geheime Rath, Ritter u. Hr. Dr. v. Kampff haben die besondere Aufsicht über die Redaction dieser Sammlung übernommen. Ein Band wird jedesmal die Rechte einer ganzen Provinz umfassen, und ist wegen der noch nicht zu bestimmenden Vogenzahl eines Bandes der Subscr. Preis per Bogen 1½ Sgr. festgesetzt. Ausführliche Anzeigen sind zu haben in der Buchhandlung des Waisenhauses.

Alle diejenigen, welche meinen Sohn noch im Tode beehrten und ihn freywillig zu seiner Ruhe begleiteten, sage ich und im Namen meiner beyden Kinder meinen innigsten Dank.

M. S. Kramer, als Mutter.

S. A. Kramer,

K. S. Kramer verwittw. Ischernitz,
als Kinder.

Gegen sehr billige Vergütung sucht Jemand, der seine eigene Equipage hat, einen Reisegefährten mit wenig Gepäc nach Frankfurt am Mayn. Abreise den 20. Julius. Zu erfragen Rathhausstraße Nr. 247 erste Etage.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.